

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 65 (1947)
Heft: 20

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Versuche im Pflanzgarten von Les Avants usw. Dazu kommt die Einwirkung sich oft entgegenspielender äusserer Faktoren: Temperatur, Luftdruck, Niederschlag, Feuchtigkeitsgehalt der Luft, Strahlung, Wind, Turbulenzgrad der Luft, Luftelektrizität, Grösse und Gestaltung der verdunstenden feuchten und nassen Fläche, Vereisungsdauer der Seen usw. Bei den Hochgebirgsseen spielt außerdem «noch die Vielgestalt der Topographie, . . . Zusammenhang zwischen der Grösse des Sees und seinem Einzugsgebiet, Licht und Schatten . . . und das vielfach wohl den Ausschlag gebende Moment der geringen Wassertiefe» und vor allem der Faktor Zeit zur Auswirkung des Ausgleichs eine wichtige Rolle.

Diese äusserst komplizierten Einflüsse führten weiterhin zur Anwendung auch gebräuchlicherer, möglichst einfacher Verfahren bei der Messung wenigstens der Verdunstungsmöglichkeit, so: «a) mittels eines mit Wasser gefüllten Kessels in eingetauchter (auf der Seefläche schwimmend gehalten) oder freier Lage über dem Boden, und b) mit Hilfe von wassergefüllten Tonzylin dern.» Alle diese hier nur überschriftenweise aufgezählten Faktoren waren durch geeignete Versuchs-Anordnungen, Wahl der Apparate und deren konstruktive Spezialanpassungen und lokal geeignete Aufstellung und Wartung im Schritt für Schritt verschiedenen gearteten Naturlaboratorium unseres Hochgebirges auseinanderzulesen. Das führte schliesslich zu einer Unmenge von Beobachtungsergebnissen, deren Mess-Zahlen die beigegebenen Tabellen füllen und in zahlreichen Kurven dargestellt sind.

Besondere Abschnitte behandeln so die Untersuchungen im Visper Saas-Tal, im Barberinegebiet, in der Baye de Montreux, und anhangsweise folgen noch Verdunstungsmessungen am Sihlsee bei Einsiedeln mit der Wild'schen Waage. Vielfach sind auch ausländische Messungsergebnisse zum Vergleich herangezogen: Russland, Nordamerika, aus 16 über Deutschland verteilten Stationen, ferner die von Prof. E. Rübel 1905 und 1906 auf dem Berninahospiz aufgenommenen Verdunstungswerte. Eine besondere Tabelle stellt den Jahresverlauf der Verdunstung auf dem Zürichsee, Zugsee, Greifensee, Aegerisee, Barberinasee und Hopschensee (Simplon-Kulm) aus den Jahren 1911, 1930, 1921 zusammen.

Es ist unmöglich, in dieser kurzen Inhalts-Besprechung auf die schwer übersehbare Fülle des ausführlich dargelegten Beobachtungsmaterials und die aus dessen Diskussion gezogenen Schlüsse und fruchtbaren programmatischen Hinweise einzutreten. Nur eine einzige Zahlengruppe sei als typisches Beispiel aufgeführt. Seite 81, im Abschnitt über Verdunstungsmessungen freier Wasserflächen im Barberinegebiet (Trientgebiet im Wallis) heisst es wörtlich: «Als Gesamtbeitrag der Verdunstung der freien Wasserfläche des Barberinasees für die abnorm lange, mässig feucht-warme, eisfreie Herbst- und Sommerperiode 1929/30 (1. Okt. bis 17. Dez. 1929 und 25. Mai bis 30. Sept. 1930 = total 224 Tage) ergibt sich eine Verdunstungsgrösse von total $55+34+14+11+53+61+65+55 = 348$ mm. Der Gesamtmittelwert aus den 224 Tagen erreicht somit eine Höhe von 1,55 mm pro Tag (Hopschensee 2,03 mm).»

Ich schliesse mein gedrängtes Referat mit Dank und Glückwunsch an den betagten Meister Lütschg; vivat sequens!

Leo Wehrli

40 Jahre Verband Schweizerischer Brückenbau- und Stahlhochbau-Unternehmungen (VSB), 1906—1946. Herausgeber VSB, Redaktion Ing. E. Pestalozzi, Küsnacht-Zürich. 128 S., 66 Abb.

Diese vorzüglich ausgestattete Festschrift des VSB zu seinem 40jährigen Bestehen enthält einen knappen Ueberblick über die Stahlbauweise, die Entwicklung der Stahlbauindustrie und eine Geschichte des Verbandes. An geschickten ausgewählten Beispielen wird die Bedeutung des Stahlbaues auch für unser Land veranschaulicht und es wird der Beweis dafür erbracht, dass der schweizerische Stahlbau, wenn auch seine Entwicklung vom Ausland her immer wieder befruchtet worden ist, doch auch immer wieder wertvolle eigene Beiträge an diese Entwicklung, sowohl in praktisch-konstruktiver, wie auch in theoretisch-statistischer Beziehung geleistet hat. Dieser Beweis wird eindrücklich gesichert durch die der Festschrift beigelegte Darstellung der Tätigkeit der Technischen Kommission des VSB, in der Prof. Dr. M. Roš als früherer Sekretär der TK die Beiträge des VSB an die Versuchsforschung im Stahlbau schildert. Die Festschrift berech-

tigt zur Hoffnung, dass der schweizerische Stahlbau auch die in der Zukunft an ihn herantretenden Aufgaben einwandfrei werde lösen können.

F. Stüssi

WETTBEWERBE

Ausbau des Kurhotels Weissenstein, Solothurn (Bd. 128, S. 185). Unter sieben vorschriftsgemäss eingereichten Entwürfen wurden ausgezeichnet:

1. Preis (2000 Fr.) A. Barth und H. Zaugg, Architekten, Schönenwerd und Olten
2. Preis (1400 Fr.) Frl. Anna Meyer, Arch., Solothurn
3. Preis (1000 Fr.) Emil und Rolf Altenburger, Architekten, Solothurn, Mitarbeiter Peter Altenburger, Arch., Zürich
4. Preis (600 Fr.) Frey & Schindler, Architekten, Olten und Zürich

Das Preisgericht empfiehlt der ausschreibenden Behörde, den Verfasser des mit dem 1. Preis ausgezeichneten Entwurfes mit der Weiterbearbeitung und Ausführung zu betrauen. Die Entwürfe sind bis zum 24. Mai im Kurhaus Weissenstein ausgestellt.

Zentralschulhausbau mit Turn- und Badeanlagen in Emmenbrücke, Kt. Luzern (Bd. 128, S. 198, 309). Die erste Stufe dieses zweistufigen Wettbewerbs ergab, dass das Wettbewerbsprogramm auf dem vorgesehenen Gelände und innerhalb der festgelegten Begrenzungen verwirklicht werden kann. Ergebnis:

1. Preis (4200 Fr.) Carl Mossdorf, Arch., Luzern
2. Preis (3300 Fr.) H. von Weissenfluh, Arch., Luzern
3. Preis (3000 Fr.) Oskar Burri, Arch., Zürich
4. Preis (2750 Fr.) Conrad D. Furrer, Arch., Zürich
5. Preis (1750 Fr.) W. Ribary, Arch., Luzern

Alle Preisträger sind berechtigt, an der zweiten Stufe teilzunehmen, nach deren Abschluss die Entwürfe ausgestellt werden.

Ueberdachung einer Werfthalle auf dem Flughafen Zürich-Kloten. Zur Erlangung von Entwürfen mit verbindlichen Uebernahme-Angeboten hat die Flugplatz-Genossenschaft Zürich einen auf zwölf eingeladene Firmen beschränkten Wettbewerb durchgeführt, den als Fachleute beurteilt: Ing. W. Stäubli, Arch. K. Kündig, Ing. O. Schubert, Ing. O. Bolliger und Arch. J. Styner. Eingereicht wurden elf Entwürfe, deren jeder mit 2000 Fr. honoriert wurde. Das Urteil lautet:

1. Rang: A. G. Conrad Zschokke, Zürich
2. Rang: Geilinger & Co., Winterthur
3. Rang: Buss A.-G., Basel

Die Expertenkommission empfiehlt, die Ausführung auf Grund des in den ersten Rang gestellten Entwurfes einer zu bildenden Arbeitsgemeinschaft Zschokke-Geilinger zu übertragen. Die Ausstellung der Entwürfe ist bereits geschlossen.

Gestaltung des Gebietes beim Bundesbahnhof in Basel. In diesem Ideenwettbewerb, ausgeschrieben vom Baudepartement Basel-Stadt, sind teilnahmeberechtigt Fachleute schweizerischer Nationalität, die in den Kantonen Baselstadt und Basel-Land ansässig sind oder die ihren Wohnsitz im Amtsbezirk Laufen (Kt. Bern), Dorneck oder Thierstein (Kt. Solothurn), Rheinfelden oder Laufenburg (Kt. Aarg.) haben, ferner sämtliche Fachleute, die im Kanton Basel heimatberechtigt sind; außerdem sind etwa 20 Ingenieure und Architekten zur Beteiligung am Wettbewerb persönlich eingeladen worden. Das Preisgericht besteht aus Dr. N. Jaquet, Nationalrat, Direktor der Schweiz. Reederei A.-G., Basel, Präsident, Prof. Dr. H. Hofman (Zürich), Arch. R. Steiger (Zürich), Ing. A. Bodmer (Genf), R. Stamm, Präs. T. C. S. Basel, Arch. A. Dürig (Basel), Dr. C. Miescher, Direktor der Basler Verkehrsbetriebe. Als Experten mit beratender Stimme wirken im Preisgericht mit: Reg.-Rat F. Ebi, Baudirektor, Arch. P. Trüdinger, Obering. W. Wachs (SBB, Luzern), Arch. A. Brennni (Generaldirektion PTT, Bern) und F. Kottmann, Hotelier (Rheinfelden). Zur Prämierung von 4 bis 5 Entwürfen stehen 25 000 Fr. zur Verfügung, für Ankäufe und Entschädigungen weitere 15 000 Fr. Anfragetermin 30. Juni, Ablieferungstermin 3. November 1947. Unterlagen gegen 40 Fr. Hinterlage erhältlich bei der Kasse des Baudepartements Basel.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Zürich, Dianastr. 5. Tel. 23 45 07